

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2017)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Finding Brutalism in ...  
**Autor:** Biechtelet, Heike  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-816466>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

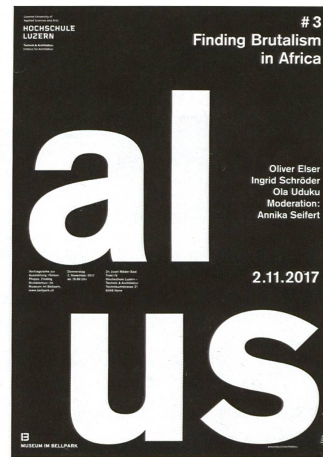
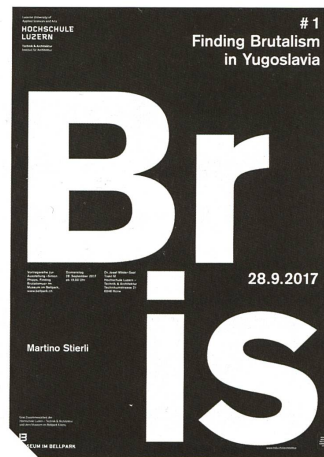
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Finding Brutalism in ...

von Heike Biechteler, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Architektur, HSLU T & A

Die Vortragsreihe «Finding Brutalism in ...» am Institut für Architektur an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur, die parallel zur Ausstellung «Finding Brutalism» im Museum im Bellpark Kriens stattfindet, ist nur eine Veranstaltung in einer flächendeckend neu entflammten Debatte zur brutalistischen Architektur – sei es in den sozialen Medien, Ausstellungen oder auch Konferenzen.

Die zwei vor allem regional ausgerichteten Luzerner Institutionen zeigen mit der Veranstaltung «Finding Brutalism» wiederholt, dass sie ihre Bezugsfelder auch im internationalen Kontext verorten und sich mit der kommenden Veranstaltung an der aktuell geführten Diskussion über die Bedeutung brutalistischer Architektur beteiligen.

Die Beweggründe für solche Projekte sind jedoch immer wieder verschieden und Freundschaft stand zumindest für dieses Projekt im Vordergrund. Gemeint ist hier die Freundschaft

zwischen Andreas Hertach, dem Mitinitianten der Ausstellung vom Museum im Bellpark und dem Londoner Fotografen Simon Phipps, die nun unter anderem Grund dafür ist, dass Phipps Dokumentation zum Britischen Brutalismus im Bellpark gezeigt werden kann.

Und vielleicht ist diese Energie auch ausschlaggebend für die begleitende Vortragsreihe an der Hochschule Luzern: Bis auf den ersten Vortrag von Martino Stierli, dem Chefkurator der Architektur- und Designsammlung am Museum of Modern Art (MoMA) in New York, der die Reihe mit seinem aktuellen Projekt zur Nachkriegsarchitektur in Skopje startet, werden die darauf folgenden beiden Anlässe als Gespräche geführt.

Dies auch in der Hoffnung, die Diskussionen in einer brutalistischen «everyday» Aufrichtigkeit zu führen und damit ein globales, politisch und gesellschaftlich brisantes Thema aufzugreifen, das vor allem über den persönlichen Erfahrungsaustausch und die Perspekti-

ven der einzelnen eingeladenen Gesprächsteilnehmenden diskutiert wird, um damit einen anderen, persönlichen Zugang zu einer zeitgenössischen Interpretation brutalistischer Architektur zu ermöglichen.

So findet die zweite Veranstaltung «Finding Brutalism in Grossbritannien» als Gespräch zwischen zugleich namhaften und auch befreundeten britischen und Schweizer Theoretikern und Praktizierenden statt – Irina Davidovici, Adrian Forty, Jonathan Sergison und Stanislaus von Moos. Gesprächsthemen werden vor allem die Anfänge des Brutalismus in Grossbritannien sein, aber auch dessen Auswirkungen auf die zeitgenössische, internationale Architektur.

Den Abschluss der Reihe «Brutalism in Africa» diskutiert vor allem Geschichte und Ausblick eines Landes, das diesbezüglich noch viel Raum für Aufarbeitung und Auseinandersetzung zulässt. Die Gesprächsteilnehmenden Ingrid Schröder, Mitherausgeberin von «African

Modernism: The Architecture of Independence», Ola Uduku, International Dean for Africa an der University of Edinburgh und Oliver Elser, Kurator am Deutschen Architekturmuseum (DAM) in Frankfurt am Main kennen sich persönlich allerdings noch nicht, aber die Gespräche werden mit Sicherheit auch neue Freundschaften entstehen lassen.